

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 76. Donnerstag, den 14. September 1826.

Bäcker-Reglement vom 12. September 1826.

Den Scheffel des besten Weizens = = 2. Thlr. 20 Gr. bis 3 Thlr. — Gr.
 Den Scheffel Korn = = 1 = 22 = = 2 = — =
 nach jetzigen Preis gerechnet. Davon muß bis auf anderweite Anordnung gegeben werden:

Für drei Pfennige	Frantzbrod	=	=	5½ Loth.
Für drei Pfennige	Semmel	=	=	7½ Loth.
Für drei Pfennige	Kernbrod	=	=	15½ Loth.
Für einen Groschen		=	=	1 Pfund 31 Loth.
Für zwei Groschen		=	=	3 Pfund 31 Loth.
An gutem reinen Roggen-Brode liefern die Stadt-Bäcker:				
Für zwei Groschen		=	=	3 Pfund 31 Loth.
Für vier dergleichen		=	=	8 Pfund — Loth.
Für sechs dergleichen		=	=	12 Pfund 8 Loth.
Für acht dergleichen		=	=	16 Pfund 10 Loth.
Die Dorfbäcker				
Für zwei Groschen		=	=	3 Pfund 31 Loth.
Für vier dergleichen		=	=	8 Pfund — Loth.
Für sechs dergleichen		=	=	12 Pfund 8 Loth.
Für acht dergleichen		=	=	16 Pfund 10 Loth.

(L.S.) Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Das Altarbild zu St. Thelka wurde in Nr. 24 dies. Blattes unterm 24sten Julius seinem Alter, seinem Kunstwerke nach geschildert, aber die eigentliche Bedeutung, die Zusammenstellung der darauf befindlichen Figuren, konnte der Einsender nicht nachweisen. Nicht unangenehm wird es

daher manchem Freunde altdeutscher Kunstwerke seyn, diese Aufgabe von einem Manne gelöst zu finden, der, durch jene Beschreibung veranlaßt, es sehr sorgfältig untersuchte und darüber einen Bericht mittheilte, welcher im Wesentlichen folgendes enthält.
 Die Mitte des Hauptblattes wird von der Maria mit dem Jesuskinde eingenommen;

neben ihr rechts steht der Bischof Nicolaus, links die heilige Barbara. Der erstere ist unter die Heiligen versetzt, weil er unter den Kaisern Diocletian und Maximian lange im Kerker schmachtete und wegen seines wohlthätigen Sinnes bekannt war. Um diesen letztern Zug zu bezeichnen, wird ihm als Emblem ein Buch in die Hand gegeben, auf dem drei Goldklumpen oder drei Edelsteine liegen. Auch drei Äpfel finden sich bisweilen statt der erstern, weil er gern Kindern eine Freude machte und sie so für die christliche Lehre zu gewinnen suchte. *) Die erstere Art ihn zu bezeichnen finden wir bei der Abbildung in St. Thekla.

Daß wir auf der linken Seite die Märtyrin und heilige Jungfrau Barbara vor uns haben, welcher der eigene heidnische Vater angeblich das Haupt abschlug, weil sie nicht vom Christenthum lassen wollte, sehen wir aus der Krone, die ihr als Fürstentochter gegeben wird, aus dem Buche in der einen Hand, worauf ein Kelch stehn sollte. Es ist indessen der Zapfen, der ihn trug, noch jetzt zu finden. In der andern Hand müßte sie eigentlich ein Schwert haben, dies fehlt, von der Zeit zerstört, ebenfalls aber die Spur, daß es da war, findet sich wie die vom Kelch. Der Kelch ist Sinnbild der Religion, das Schwert Emblem von der Art des Todes. Doch viele starben auf gleiche Art, aus gleicher Ursache und darum wird ihr noch, wie auch hier zu sehn ist, ein Thurm, als Symbol beigegeben, daß sie, ehe sie starb, lange im Gefängnisse schmachtete.

*) Warum daher mehrere Schulen, namentlich eine unserer gelehrten Schulen dem heiligen Nicolaus gewidmet sind, ergiebt sich nun gleich im Augenblick. Ich wette aber darauf, daß keiner unserer alten Nicolaitaner daran gedacht hat, wenn er sonst den Nicolaus gefürchtete.

Der eine, und zwar rechte Seitenflügel zeigt den heiligen Sebastian, der unter Diocletian mit Pfeilen getödtet wurde, und darum an einem Pfahle mit entblößtem Körper und von Pfeilen durchschossen, abgebildet wird, falls man ihn nicht in leichter römischer Kriegstracht neben einem Pfahle und ein Bund Pfeile in der Hand, mit Wunden auf der Brust etc. bildet. In der letztern Gestalt, doch ziemlich defekt, finden wir ihn in St. Thekla.

Der linke Flügel zeigt den heiligen Valentinus, Bischof von Passau im 5ten Jahrhunderte, berühmt durch seine Wunder, durch seine Schulen, die er zur Bildung von Lehrern gründete, durch Ausrottung der Abgötterei, weswegen ihm der Künstler gern ein Götzenbild unter die Füße giebt.

Dies wäre die Zusammenstellung auf jenem Bilde. Aber wie kommen diese durch Geschlecht und Zeit und Ort ganz getrennten Heiligen in solche Verbindung? Die Beantwortung dieser Frage muß nicht bloß für St. Thekla, sondern in Bezug auf jede Kirche wichtig sehn, welche so ein Kunstwerk aufweisen kann, und für sie sind wir Herrn Franz Scherer, der sie uns mitgetheilt hat, besonders verpflichtet.

Es sind, sagt derselbe, alle solche Arbeiten Votivaltäre. Wie noch jetzt in der katholischen Christenheit, so auch sonst, war jedem der Heilige, von dem er den Namen hatte, besonders werth, er schaffte sich ein Bildniß von demselben, er hing es auf; oder stellte es auf, und in einer aus mehreren Mitgliedern bestehenden Familie mußte sich so ein kleiner Hausaltar bilden, während eine reiche Familie einen solchen auch öfters ihrer Kirche weihte. Die Zeitgenossen wußten sich nun recht gut zu erklären, warum gerade diese und keine

anderu Heiligen, in eine Gruppe vereint waren. Noch jetzt, versichert Herr Scherer, entstehen in Böhmen auf solche Art solche Altäre. Er selbst hat zwei Kirchen und mehrere Kapellen durch seine Kunst auf diese Art verschönern helfen. Oesters findet sich auf einem andern Bilde die ganze Gruppe der Familie, die so einen Altar stiftete, in betender Stellung, vor dem Christusbilde, die Tauf- und Familiennamen obenüber und darunter, wo dann die Namen mit denen der Heiligenbilder vollkommen übereinstimmen und so darthun, was uns allen, welche etwa die St. Thekla, die Podelwitzer, die Eutricher Kirche zc. besuchten, unerklärbar blieb: warum gerade diese und keine andere Zusammenstellung statt fände? Wo wir daher in einer Kirche außer einem solchen Altare eine solche Familie in knieender Stellung finden sollten, müßte das Bild derselben nun ungleich wichtiger erscheinen, als vorher. Zu wünschen blieb nur, daß Herr Scherer sein Talent in der Restauration dieser Ueberreste alter Bildnerel erproben könnte und recht viele Freunde altdeutscher Kunst sich zu dem Zwecke näher vereinigen möchten.

Ebels Benehmen des Lukas Cranach.

Nach der Schlacht bei Mühlberg erinnerte sich Kaiser Karl V., daß ihn Lukas Cranach (eigentlich Müller genannt) in seiner Jugend gemalt hatte, und daß er ein ihm von Friedrich dem Weisen, Churfürsten in Sachsen, geschenktes schönes Gemälde desselben besäße. Er ließ ihn daher ins Lager fordern, und fragte ihn, wie alt er damals, als er ihn gemalt habe, gewesen sey? „Eure Majestät,“ antwortete Cranach, „waren acht Jahre, und die Niederlande huldigten Ihnen eben zu dieser

Zeit. Es wollte mir nicht gelingen, Sie zum Stillsitzen zu bringen; Ihr Hofmeister ließ daher unvermerkt einige Waffen an der Wand befestigen, und da Sie dieselben lange mit unverwandten Blicken betrachteten, so wurde ich dadurch in Stand gesetzt, Ihr Bild zu entwerfen.“ — Diese artige Erzählung schmeichelte den Kaiser dergestalt, daß er ihm frei stellte, sich eine Gnade von ihm auszubitten. Gerührt und mit Thränen in den Augen, fiel Cranach vor ihm nieder und bat um die Befreiung seines Herrn, des Churfürsten Friedrichs des Weisen, welcher in der Schlacht bei Mühlberg gefangen worden war. *Eg.*

B e r i c h t i g u n g.

Der geehrte Herr Einsender des Zusages über Niesen (S. Tageblatt Nr. 73.) ist selbst dem guten Zwecke seines Aufsatzes hinderlich, wenn er die Niesebeutelchen aus den hiesigen Droguerie-Handlungen verschwunden seyn läßt, da sie gewiß noch in jeder in Menge zu haben sind, und der Gebrauch ihres Inhaltes als Schwindel vertreibendes Mittel, wirksamer ist, als der Schneeberger grüne oder der Dresdner bunte Schnupstaba. *Ein Dr. o. g. i. s. t.*

E i n g e s e n d e t.

Nach der Vorsetzung Nr. 90. ist in Würzburg verordnet worden, daß bei 1 Thlr. Strafe kein Hund in öffentlichen Schenken und Vergnügungsplätzen mitgenommen werden dürfe.

Gern möchte hierzu Bemerkungen und Wünsche, hinsichtlich unsers sonst so gebildeten Leipzigs, machen

der Einsender.

B e k a n n t m a c h u n g e n.

Literarische Anzeige.
 Goethe's Ehrentag. Ein Festspiel zum 28. August 1826. Von D. F. Wagener.
 Geheftet 4 Gr.
 Ist so eben erschienen und zu haben in der
 Weygand'schen Buchhandl., N. Neumarkt, Auerbach's Hof gegenüber.

E i n l a d u n g z u r S u b s c r i p t i o n
 auf eine neue sehr billige, nach der letzten Original-Ausgabe bearbeitete, Uebersetzung
 von
S e g u r's G e s c h i c h t e N a p o l e o n's
 u n d

d e r g r o ß e n A r m e e i m J a h r 1 8 1 2.
 Mit vier Bildnissen, vorstellend: Napoleon, Murat, Eugen und Ney,
 und einer guten Charte zur Uebersicht des Feldzugs von 1812. In vier Theilen
 Taschenformats.

Subscriptions-Preis 1 Thlr. 12 Gr.
 Der Betrag wird beim Empfang des 1sten und 2ten Bändchens, die bereits erschienen sind,
 bezahlt, und bitte ich die Bestellungen sobald als möglich zu machen, da der Subsc.-Preis be-
 stimmt mit dem 1. October aufhört, und dann der Ladenpreis von 2 Thlr., fürs Ganze, eintritt.
 Wm. Engelmann.

Literarische Anzeige. In der Expedition dieses Blattes ist erschienen und in der Wey-
 gandschen Buchhandlung in Commission zu haben:

D i e W a s s e r d ä m p f e b e i d e m W a s c h e n u n d B l e i c h e n, o d e r:

W i e F r a u G e r t r u d e i h r e W ä s c h e m i t t e l s t d e r W a s s e r d ä m p f e r e i n i g t u n d
 d a b e i ü b e r d i e H ä l f t e a n Z e i t, M ü h e, H o l z u n d S e i f e e r s p a r t.
 Z u m B e s t e n a l l e r k l u g e n H a u s f r a u e n h e r a u s g e g e b e n
 v o n

G. W. Gerabeheraus.

Mit einer Abbildung in Steindruck. Preis 6 Gr.

Bekanntmachung. Da zu den beiden Richterschen Leichen-Communen wegen Mangel
 an Büchern, welche bei der Aufnahme neuer Mitglieder erforderlich sind, in diesen Tagen neue
 Bücher gefertigt werden und nächste Michaelis von und mit der Ausschreibungsnummer 1773 in
 der Ersten und mit Nr. 1766 in der Zweiten Commun auch den schon verehrten und noch steuer-
 baren Mitgliedern gratis zugestellt werden sollen, wo bei Zustellung derselben die Collectanten
 beauftragt werden, auf den bisherigen nun ungültigen steuerbaren Büchern die außenstehende Ein-
 trittsnummer und Namen des Mitglieds auszustreichen; so werden mit dieser Bekanntmachung
 diejenigen Mitglieder, welche in der Ersten Commun bis zur gedachten Ausschreibungsnum-
 mer 1773 und in der Zweiten Commun bis zur Nr. 1766 in der Steuer noch zurückstehen sollten,
 aufmerksam gemacht und gebeten, ihren darin größern oder kleinern Zahlungs-Rückstand bis da-
 hin an ihre Collectanten gehörig zu entrichten. Durch Vernachlässigung dieses hätten sie sich den
 daraus erfolgten Nachtheil allein zuzuschreiben. Leipzig, den 9. September 1826.

Johann Christian Richter,
 Inspector gedachter beider Richterschen Leichen-Communen.

Concertanzeige. Heute, den 14. Septbr., das letzte Garten-Concert mit besonderer Erleuchtung, wozu um zahlreichen Besuch ergebenst einladet
Ferdinand Becker, zur kleinen Funkenburg.

Anzeige. Ein sehr gutes, stimmhaltendes Pianoforte in Flügelform, mit 6 Octaven und 4 Veränderungen, soll wegen Logis-Veränderung, Montags den 18. d. M. um 11 Uhr, in dem gewöhnlichen Auktionsplatze unter dem Gewandhause verauctionirt werden.

Anzeige. Daß im nächsten Monat meine Unterrichtsstunden im Tanzen ihren Anfang nehmen, zeige ich dem geehrten Publikum ergebenst an, und bitte, mich mit dem zeither gültigen Zutrauen auch diesmal zu beehren. Meine Wohnung ist im Kupfergäßchen Nr. 665, 1 Treppe.
Friedrich Wilhelm John, Tanzlehrer.

Anzeige. Da die musikalische Leih- und Verkaufs-Anstalt von Karl August Klemm in Leipzig durch den Ankauf von mehreren großen theoretischen Werken, als auch durch Partituren für Kirche, Theater, Orchestersachen für Concerte, und die Novitäten aller soliden Verlagshandlungen sehr bedeutend vermehrt worden ist, so mußte ein neuer Catalog darüber erscheinen, welcher bis zu den Gesangssachen 18 Bogen stark ist, und den Herren Abonnenten mit 8 Gr. berechnet wird. Die entferntesten Directionen, Musikvereine, ausübende Künstler und Liebhaber der Musik können nach Uebereinkunft mit dem Eigenthümer wegen des Abonnements nach Wunsch befriedigt werden, und Musikalien auf 1—3 Monate erhalten.

Hausverkauf. In einer lebhaften Straße hiesiger Stadt ist ein gut gebautes Haus, welches nach Abzug der Abgaben ohngefähr 1000 Thlr. Revenüen trägt, Familien-Verhältnisse halber aus freier Hand unter annehmlchen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Nachweisung auf direkte Anfragen will Hr. D. Ernst Günther, Klostersgasse Nr. 161, ertheilen.

Verkauf. Zwei gut gehaltene Wiener Pianoforte, ein tafelförmiges und ein Flügel, sind zu verkaufen in der Reichsstraße Nr. 426, 3 Treppen.

Verkauf. Zwei Wiener Fortepiano's in Flügelform und 2 dergleichen in Tafelform, auch 2 Harfen und 2 Gitarren, habe ich in Commission erhalten, und kann solche sehr billig verkaufen. Neuerlich bin ich wieder mit romanischen Violin-, Gitarren-, Harfen- und Cello-Saiten bester Qualität sortirt, so wie mit Ungarischen und Deutschen, welche im Ganzen und Einzelnen billig verkauft werden, bei
Carl August Klemm.

Verkauf. Neue gerissene Bettfedern und Flaumfedern, ingl. Betten und Matratzen, sind zu verkaufen oder auch zu vermietthen, bei
Witwe Hagemann, Hainstraße Nr. 353.

Verkauf. Eine schöne Auswahl
12 Viertel breiter Kaiser-Tuche
zu Damen-Mänteln, erhielt und verkauft zu billigen Preisen
Ferdinand Ulrich.

Zu verkaufen ist eine Abziehblase mit allem Zubehör, nebst 100 Stück Bierflaschen, am Raschmarkt Nr. 5, im Keller unter Eckerts Hause.

Zu verkaufen sind 9 Werkstücke mit Einschluß zweier Schlußsteme, ingleichen ein sehr wohl gehaltener großer, mit gutem Schloß und Schlüssel verwahrter Wäschschrank, 4 Ellen 8 Zoll hoch und 4 Ellen breit. Nähere Nachricht ertheilt der Hausmann Uhlig am Markt Nr. 192.

Verkauf. Eine Speisetafel von Mahagony-Holz, für 8 bis 32 Personen, steht für einen billigen Preis zu verkaufen, bei dem Tischlermeister **Portmann**, am Barfußpfortchen Nr. 169.

Verkauf. Gefüllte Berliner Hyacinthen in Rummel von 100 Stück à 5 und 6 Thlr., Duc. v. Toll 100 Stück à 1 Thlr. 12 Gr., gefüllte Tulpanen 100 Stück à 1 Thlr. 16 Gr., Gartenflur-Tulpanen 100 Stück à 1 Thlr. 8 Gr., Kaiser-Kronen pr. Stück à 4 Gr., sind in Commission zum Verkauf bei

J. B. Millies, Petersstraße, Hohmanns Hof Nr. 32.

In der Expedition dieses Blattes, Petersstraße Nr. 57, am Ausgange des Hofes rechts, sind zu haben:

Courszettel, das Hundert 7 Gr.; Staatspapierzettel, das Hundert 8 Gr.; Wechselproteste, gestempelte und ungestempelte; Empfangscheine; Consignationen und Designationen, das Hundert 6 Gr.; dieselben auch in Folio; Bairische Designationen, das Hundert 6 Gr.; Mauth-Deklarationen, das Buch 6 Gr., Preussische Deklarationen, das Buch 10 Gr., Fracht und Mauthbriefe mehrere Sorten, das Buch 6 Gr.; Wein- und Liqueur-Etiquetten, das Hundert 4 Gr.; Prozeßtabellen; Liquidationen, (auch gerichtliche); Registranten; Inspectionstabellen; Tabellen zu Kirchenbüchern von jeden das Buch 6 Gr.; Bewirthungstaren für Landwirthe, Vollmachten, Pässe, Gevatterbriefe mehrere Sorten, das Buch 5 Gr.; Duplikate zu Kirchenbüchern, das Buch 6 Gr.

Extrafeinen Genueser Bischoff - Extract,

in ganzen, halben und Viertel-Bouteillen, so wie auch in kleinen Gläschen, verkauft zu dem möglichst billigen Preis

C. S. Günz, Petersstraße Nr. 37.

Genueser Orangen- oder Bischoff-Extract,

aus frischen Pommeranzen und dem feinsten Weingeist bereitet, die ganze Flasche oder Dresdner Kanne 1 Thlr. 12 Gr., auch in halben und Viertel-Flaschen, in 1 und 2 Portion-Gläsern à Portion 1½ Gr., 18 Portion-Gläser 1 Thlr.; ordin. desgl. aus gereinigtem Kornspiritus à Bouteille 1 Thlr., in der Hohl'schen Liqueur- und Chocolaten-Fabrik, Fleischergasse Nr. 226.

Gesuch. Ein junger Mensch von 19 Jahren, der mit Pferden gut umzugehen versteht, und überdieß gute Attestate aufweisen kann, wünscht, wo möglich nächste Michaelis, ein Unterkommen als Bediente, Markthelfer oder Laufbursche zu finden. Zu erfragen bei Herrn **Zimmermann** im neuen Petrino.

Gesucht. Ein Dienstmädchen, das im Kochen und der übrigen Hausarbeit erfahren ist, und Zeugnisse ihres Wohlverhaltens bringen kann, kann zu Michaelis noch ein Unterkommen finden. Das Nähere durch die Expedition dieses Blattes.

Gesuch. Ein junger wohlgebildeter Mensch hiesiger Eltern, von 15 Jahren, im Schreiben und Rechnen geübt, wünscht als Laufbursche, wo möglich in einer Handlung, sein Unterkommen zu finden. Nachricht giebt die Expedition dieses Blattes unter Adresse **G. E.**

Gesucht wird in der Gegend des Alten oder Neuen Neumarkts ein helles Local, parterre oder 1 Treppe hoch, zu einem Auditorio passend. Ort und Preis bittet man in der **Sühling'schen** Buchhandlung (Alter Neum., große Feuerkugel) anzuzeigen.

Gesucht wird ein Gärtner, welcher die Behandlung ausländischer Gewächse und der Frühbeete vollkommen versteht. Nachricht giebt der Hausmann im rothen Krebs Nr. 227.

Vermiethung. Ein schönes Mittelgewölbe nebst heller Schreibstube, mit der Aussicht auf die Straße, ist zu vermieten, und kann allenfalls noch vor Michaelis übergeben werden. Da es im Thomaskäßchen, vom Markte herein, rechts das erste Gewölbe ist, so ist es wegen seiner vortheilhaften Lage für jedes Handlungsgeschäft gut geeignet. Das Nähere erfährt man bei Abraham Kämpfer im Thomaskäßchen.

Vermiethung. Reichsstraße Nr. 537, in der besten Meßlage, ist zur bevorstehenden Michaelis-Messe, so wie auch für das ganze Jahr, ein geräumiges Gewölbe zu vermieten. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Meßvermiethung. Ein schönes Meß-Local in der 1sten Etage Nr. 370 in der Catharinenstraße, wo bisher ein Manufactur-Waarenlager gestanden, ist von nächster Michaelismesse an, anderweit zu vermieten.

Vermiethung. Ein kleines Stübchen nebst Schlafbehältniß ist in der Messe, oder auch außer derselben, an eine solide stille Person zu vermieten. Nikolaisstraße Nr. 740, 3 Treppen, zu erfragen.

Vermiethung. In Nr. 180 im Parfußgäßchen, sind von jetzt an mehrere Zimmer an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere parterre in der Wirthschaft.

Vermiethung. In einer freundlichen Lage der Stadt ist zu nächste Michaelis eine Stube mit Alkoven an einen soliden Herrn zu vermieten. Das Nähere in der Catharinenstraße Nr. 415, im Gewölbe, zu erfragen.

Vermiethung. Auf dem Brühl Nr. 454, neben dem Heilbrunnen, ist zur bevorstehenden Messe ein Gewölbe nebst Schreibstube billig zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Vermiethung. In der 3ten Etage Nr. 209 ist eine Stube nebst Schlafbehältniß, gut ausmeublirt, an ledige Herren zu vermieten, und zu Michaelis zu beziehen; desgleichen sind auch zwei gut ausmeublirte Stuben nachzuweisen an ledige Herren von der Handlung.

Zu vermieten ist in der besten Meßlage, Reichsstraße Nr. 503, auf der budenfreyen Seite, ein Local, 1 Treppe hoch, von 3 Stuben nebst Alkoven, für nächste und folgende Messen, wie auch zwei trockene Niederlagen. Zu erfragen daselbst eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist in Müllers Kaffeegarten ein Logis, mit und ohne Pferdestall, Wagenremise und übrigem Zubehör; auch sind noch einige Stuben für ledige Herren zu vermieten, und können sogleich bezogen werden.

Reisegelegenheit nach Hamburg mit Extrapost auf gemeinschaftliche Kosten, den 18ten d. M. Auskunft bei dem Hausmann in Stieglitzens Hofe.

E i n l a d u n g.

Das wegen ungünstiger Bitterung am vergangenen Freitag bei mir nicht statt gefundene Adlerschießen habe ich nun auf morgen, den 15. d. M., festgesetzt, wobei portionenweis warm gespeist wird; ich habe demnach die Ehre, hierzu gehorsamst einzuladen und bitte hiermit um recht zahlreichen Besuch.

Große Funkenburg.

J. A. Lindner.

Verloren wurde am Sonnabend, den 9. d. M., auf dem Wege vom Gottesacker durch die Grimmasche Gasse, über den Markt in die Hainstraße, ein Glöckchen von weißem Atlasstein. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen ein Douceur in der Fleischergasse Nr. 309, drei Treppen, abzugeben.

Verloren. Es ist am vergangenen Sonnabend in den Nachmittagsstunden ein goldner Ring mit Granaten verloren worden. Der ehrliche Finder erfährt den Ort, wo er ihn gegen eine der Sache angemessene Belohnung abzugeben hat, in der Exped. d. Bl.

Gefunden. Am Montag Abend ist bei den Mohren ein Strickbeutel gefunden worden; wer denselben verloren, kann selbigen nebst Inhalt wieder bekommen, Hainstraße Nr. 204, im Seitengebäude, 2 Treppen hoch.

Bitte. Der grausame Mardersänger wird ersucht, in seinem Eisen nur Marder, und nicht Katzen zu fangen. Ein Nachbar.

E r w i e d e r u n g.

Es freut mich, aus der gestrigen Anzeige des Herrn Buchdrucker Teubner zu entnehmen, daß keine Partheirücksicht denselben verhindert hat, die Fortsetzung des Druckes meines Literatur-Correspondenten zu besorgen, und daß er nicht zu der Classe derjenigen gehört, welche die höchste Preßfreiheit für sich und ihre Meinungen in Anspruch nehmen, dagegen jeder entgegengesetzten Ueberzeugung für immer den Mund verschließen möchten. Gern nehme ich hierdurch diesen Vorwurf zurück, indem ich bekenne, daß es der härteste war, der einem berühmten Buchdrucker einer durch Denk-, Gewissens- und Preßfreiheit ausgezeichneten Handelsstadt, die zugleich Mittelpunkt des Sächsischen Buchhandels ist, gemacht werden konnte.

Carl Eduard Goldmann.

Thorzettel vom 13. September.

Grimma'sches Thor. U.		Ranstädter Thor. U.			
Gestern Abend.		Gestern Abend.			
Hr. v. Griesheim, R. Bes., v. Wesnig, b. Barth	5	Hr. Rsm. Melger, v. Amsterdam, p. d., u. Rsm. Lehmann, a. Königsberg, v. Frankf. a. M., im Kranich	5		
Hr. Accisinspekt. Funke, v. Meissen, im H. de Bav.	7	Hr. v. Wasdorf auf Störmenthal, v. Merseburg, im Hot. de Bav.	9		
Hr. Rsm. Wüning, v. hier, v. Dresden zurück	7	Die Jena'sche fahrende Post	10		
Hr. Hofr. Olberg, a. Dessau, v. Dresden, p. d.	7	Vormittag.			
Hr. Rsm. Dietrich, v. Dresden, in Krägens Hse	8	Hr. Rsm. Radon, a. Hohenstein, v. Cassel, Nr. 339	11		
Hr. Commerz.-R. Ruffer, v. Liegnitz, im Joachims-thale	9	Nachmittag.			
Vormittag.		Hr. Maj. Wilke, auf. D., v. Eöln, im w. Schwan			
Der Dresdner Post-Packwagen	6	Auf d. Frankf. Gilpost: Hr. Rsm. Gries u. Bierbrauer Lang, a. Speier, von Frankfurt a. M., D. Gresschmar, D. Neuburg u. D. Dehlenschläger, v. Frkf. a. M., im H. de Saxe, Kaufl. Kruff u. Affourtit, v. Hays, b. Hebenstreit u. Nr. 208, Rfl. Dypenheimer, Gaeß u. Moses, v. Frankf. a. M., b. Stadthptm. Kaiser, p. d. u. Nr. 431, Borel nebst Bedient., Engl. Oberst, v. Brüssel, p. durch, Stud. Rabonsky, Baronowsky, Jaczewsky und Baronowsky, v. Bonn, im Hot. de Saxe, Kaufl. Reimer und Georgi, v. Frkf. a. M. u. Elisabethburg, p. durch, Rfl. Goldschmidt u. Primavesi nebst Bruder, v. hier, v. Lügen u. Frkf. a. M. zurück		5	5
Die Dresdner reitende Post	6	Petersthor. U.			
Nachmittag.		Gestern Abend.			
Ms. King, Rsm., a. England, von Dresden, im Hotel de Saxe	4	Die Coburger fahrende Post			
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Rsm. Ramann, a. Würzburg, v. Dresden, im Hotel de Saxe. u. D. Hofmann, v. hier, v. Dresden zurück	5	Vormittag.			
Halle'sches Thor. U.		Hr. General v. Sablenz, v. Pegau, unbest.			
Gestern Abend.		7			
Hr. v. Ganskau, a. Mietau, pass. durch	7				
Hrn. Rfl. Enderop u. Hdlgsb. Rochner, von hier, v. Berlin zurück	9				
Vormittag.					
Hrn. Rfl. Fontana u. Cernuschi, a. Mailand, v. Berlin, pass. durch	10				
Nachmittag.					
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rsm. Frost, v. Petersburg, im Hot. de Saxe, Mad. Fillion nebst Fräul. Tochter, v. Berlin, p. durch, D. Hann, v. Berlin, pass. durch, u. Rsm. Nchtigall, v. hier, v. Berlin zurück	5				

Nach
ju
an
S
selten
began
selben
widm
den
m u e
schule
einge
zum
taum
genar
dem
am
Stit
sein
diese
ben
besor
führ
Lip
gitu
bige
atqu
Cor
mor